

# Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

N<sup>o</sup> 230.

Sonnabend, den 3. October

1874.

## Die Nordpol-Expedition.

Schildert von Julius Payer.  
(Fortsetzung.)

Der Monat März war herangekommen. Noch war das Wetter ungünstig, die Kälte groß, die mittägige Sonnenshöhe gering, doch die erwähnten Umstände wehrten jedem weiteren Zeitverluste. Also verließen die Tyroler Haller und Klotz, die Matrosen Cattarinich, Vettis, Böspischl und Lutinovich, drei Hunde und ich am 10. März das Schiff mit einem unserer großen Schlitzen, bereiten in nordwestlicher Richtung die Küste des westlichen Hauptlandes, bestiegen die hohen Felscap Tegethoff und Mac Clintock (2500') und durchzogen den matorischen Nordensjöb-Fjord, dessen Hintergrund eine ungeheure Eiswand begrenzte — der Saum des Senkar-Gletschers.

Jedes Lebens bar lag das Land vor uns; überallhin starteten enorme Gletscher aus den hohen Einbden des Gebirges herab, dessen Massen sich in den schroffen Regelsbergen und Plateau der hervorstechenden Dolerit formation hin erhoben. Alles war in blendendes Weiß gehüllt, und wie candirt strahlten die Säulenreihen der symmetrischen Gletscher-Engen. Nirgend, wo sonst sogar in Grönland, Spitzbergen oder Nowaja-Semlja, trat das Gestein mit seinem natürlichen Colorit zu Tage. Es war dies eine Folge der vielen Niederschläge und ihrer Condensation an den kalten Wänden. Die ungeschätzliche Luftfeuchtigkeit war auch Ursache, daß wir hier, und zwar ganz im Gegenstze zu den sonstigen arktischen Erfahrungen, Distanzen nur zu leicht überschätzten; dazu trat noch die Seltenheit völlig klarer Tage.

Die tiefe Temperatur während dieser Reise erforderte unausgesetzt die höchste Vorsicht, denn sie erreichte ihr Minimum in — 40 Grad Reaumur (an Bord gleichzeitig — 37 Grad), sie machte unser nächstgelegenes Lager stets sehr peinlich, und nicht minder die Ueberforderung des Senkar-Gletschers bei selbst nur einem Windhauche. Alle Kleidungsstücke waren feingeworen wie Woll, und hielten kaum allen die Kraft und Flüssigkeit verloren zu haben.

Am 16. März zum Schiffe zurückgekehrt, begannen die Vorbereitungen für eine zweite Reise, deren Dauer dreißig Tage und deren Zweck die Erforschung der Ausdehnung des Landes nach Norden war. Drei Tage darauf schied einer unserer Gefährten, der Wachmeister Koch, aus unserer Mitte. Er war einer langwierigen Lungentuberculose, erkrankt durch Seerübr, erlag, und am 17. März fand bei einem heftigen Schneestreiben seine Bestattung mittelst Schlitzen in sein einfaches Grab im hohen Norden statt — zwischen Bajaltfäulen, übertragt von einem einfachen Holzkreuze.

Der Aufbruch nach Norden geschah am 24. März Morgens. Die Reisezugeschäft bestand aus Herrn Drel, den Tyrolern Haller und Klotz, den Matrosen Janinovich, Sussich, Lutinovich und mir. Leiter war das Hundespann nicht mehr selbstständig verwendbar; nur drei starke Hunde zogen mit uns an dem großen mit 16 Centnern beladenen Schlitzen, die übrigen waren tot oder dienungsunfähig geworden. Doch war der Nutzen selbst dieser wenigen von hohem Werte. Gegen alle Voraussetzungen fiel die Temperatur während dieser Reise nicht mehr unter — 26 Grad Reaumur. Dagegen bereiteten uns Schneestreiben und Nässe, das Aufbrechen von Spalten und das Ueberfluten des Meerwassers über unsere Bahn vieles Ungehackt.

Die Ergebnisse dieser Reise lassen sich ohne den Anblick von Zeichnungen und Karten nur oberflächlich darstellen; besonders gilt dies in topographischer Hinsicht. Dagegen genügt es, der chronologischen Ordnung des Berichtes voranzutreten, für jetzt zu sagen, daß das gesammte Land in der nennmehr entdeckten Ausdehnung etwa mit Spitzbergen gleicher Größe ist und aus mehreren ansehnlichen Complexen besteht — Wädel-Land das höchste, Zich-Land das westliche Hauptmassiv — welche von zahlreichen Fjorden durchschnitten und von vielen Inseln umlagert sind.

Eine ungeheurer Durchfahrt — Austria-Sund — trennt diese Massen in ihrer Längsamte, zieht vom Cap Pansa an gegen Nord und gebt sich unter 82° n. Br. unter Kronprinz-Rudolf-Land in einen breiten nordöstlich gerichteten Arm, welchen wir bis Cap Vest im höchsten Norden verfolgen konnten.

Dolerit ist überall das vorherrschende Gestein. Seine horizontalen Engen und sich offen, abgestumpften Kegelberge, welche lebhaft an die Alpen Abhimmeln erinnern, geben dem Lande den Charakter einer Specialität. Unverkennbar ist dessen geologische Uebereinstimmung mit Nordost-Grönland. Das Niveau von 2—3000 Fuß bildet die mittlere Gletscherhöhe, nur im Südwesten dürfte sich das Gebirge bis 5000 Fuß erheben. Alle die ungeheuren Einlenkungen zwischen den Gletscher-Dimensionen bedekt, wie sie nur die arktische Welt kennt. Ihre tägliche Vorrückung ließ sich nur in wenigen Fällen durch directe Messung beurtheilen. Hundert bis zweihundert Fuß hohe Abhänge bilden den gewöhnlichen Saum der Küsten. Der Dove-Gletscher auf Wädel-Land steht dem Humboldt-Gletscher des Kennedy-Kanals nicht an Breite nach.

Die Vegetation steht tief unter jener Grönlands, Spitzbergens und Nowaja-Semlja's, und in dieser Hinsicht

gibt es vielleicht kein ärmeres Land auf der Erde. Treibholz, meist älteren Datums, war zwar ein gewöhnliches Vorkommen, doch nirgend in namhafter Menge. Das Land ist, wie vorausgesehen, unbewohnt und im Süden, mit Ausnahme des Eisbären, auch fast jedes Thierlebens bar. Viele Partien des neuen Landes sind von großer Schönheit, namentlich die der Startheit der hochartigen Natur an sich tragen. Dahin gehören der Stern-Sund, die Wädelstorf-Berge, Cap Klagenfurt, Cap Peterfen und Kjerulf und die Lamont-Bai. Die nachfolgenden Schlitzenreisen haben uns auch von den Schwierigkeiten überzeugt, welche einer künftigen Expedition bei Aufsuchung eines Winterhafens bevorstünden, denn nirgend zeigte sich uns eine solche Localität.

Bei der über dem Eise in der Regel trübten Amosphäre wäre der genau nach Nord gerichteten Fahrt durch den Austria-Sund ohne die Befestigung hoher Berge jede Möglichkeit von Beobachtungen entgangen und damit zugleich die einzige Bahn zur Erreichung einer hohen Breite. Aber das Betreten der Berge: Cap Klagenfurt 80 Grad 15 Minuten, Cap Klagenfurt 80 Grad 25 Minuten nördlicher Breite, Cap Ritter 80 Grad 45 Minuten, Cap Kane 81 Grad 10 Minuten, Cap Fingel 82 Grad 5 Minuten bot in jedem zweifelsfreien Falle eine unendliche Vereinfachung der Orientierung, Aufnahme und Wahl der Route.

Eine geschlossene Eisfläche, überflutet mit zahllosen Eisbergen, breitete sich von Land zu Land aus; sie war augenscheinlich geringen Alters und an vielen Stellen von Springen und breiten Rarrioren gestrichen durchzogen, deren Ueberwindung mit großen Anstrengungen und viel Zeiterlust verbunden war. Darüber hin also ging unsere Bahn; sie gehörte vom Cap Klagenfurt, dem Eingangsorte jener großen Durchfahrt, einem Gebiete an, über welches uns selbst die vorhergegangene Schlitzenreise völlig im Dunkel gelassen hatte.

Mit Uebergehung aller Einzelheiten genüge jedoch die Erwähnung, daß wir am 26. März, die ungeheure Salin-Insel tangierend, den 80sten Breitegrad überschritten, am 3. April den 81sten, und fünf Tage darauf durch die beobachtete Breite von 81 Grad 37 Minuten die Gemäßigkeit hatten, dem Nordpole zu Lande mehr genähert zu sein, als dies jemals vorher gesehen war.

Wir waren im Südosten von Kronprinz-Rudolf-Land in einen neuen Sund von riesiger Ausdehnung eingebogen, da dieser weit und direct nach Norden zu verlaufen ver sprach. Allein hier gerieten wir in ein Chaos zertrümmerten Eises, durch welches wir uns mehrere Tage lang nur mit der äußersten Anstrengung einen Weg bahnten. Auch führte die geringe Horizontal-Intensität der Magnetnadel in so hoher Breite unvernünftig zu kleinen Irthümern. Als die Eisbänder jedoch immer wilder wurden, änderten wir die Route und lehrten nach Westen hin in den Austria-Sund zurück. Häufig wie überall fanden wir auch hier die Eisbären, und ihre Jagd geschah mit der Präcision alltäglicher Erfahrungen.

Die Annahme des Proviants und der noch für die Reise nach Nord dienbaren Zeit überhaupt gebot nennmehr forcierte Märsche, mithin eine Trennung der Gesellschaft. Der große Schlitzen und ein Theil der Mannschaft blieb daher unter des Tyrolers Haller Befehl im 81. Grad 38 Minuten unter einer Felswand (Cap Schröder) zurück, indeß Drel, Janinovich und ich mit dem Hundeschlitzen weiterzogen. Unser Ziel war jetzt zunächst die Ueberbreitung des nahe vor uns liegenden Kronprinz-Rudolf-Landes in genau nördlicher Richtung. Da dies jedoch nur über den mächtigen Wädelstorf-Gletscher geschehen konnte, dessen gefährliche Gangbarkeit Kälte und analoge Erfahrungen noch zu verbürgen schienen, so begannen wir unverweilt diesen beschwerlichen Marsch. Nach einer mühsamen Reise längs der meilenlangen Abhänge des Gletschers war es uns endlich gelungen, dessen Oberfläche zu erreichen. Allein schon nach wenigen hundert Schritten verfiel ein ungeheurer Gletscherpalt Janinovich, die Hunde und den schwerbeladenen Schlitzen. Die Rettung aus dieser verzweifelten Lage, fern von allen menschlichen Hilfsmitteln, gelang nur durch die Günstigkeit besonderer Zufälligkeiten, welche die Gefahren des Gebirges stets zu begleiten scheinen. In der That durften wir uns glücklich preisen, unsere Reise fast ohne jeden Nachtheil schon am nächsten Tage wieder fortsetzen zu können — doch nicht mehr über den Gletscher.

Ein weiter Umweg (um Cap Habermann) führte uns zur Westküste von Kronprinz-Rudolf-Land, und längs derselben schlängeln wir jetzt unsere dritte Route nach Norden ein. Ein befremdlicher Wechsel gab sich in der Natur rings um uns kund, ein schwarzglauer Wasserhimmel erhob sich im Norden. Unter der Sonne sammelten sich trübende Dünste, die Temperatur fiel, die Luft erweichte, geräuschvoll sodten die Schneewehen unter uns zusammen, und war uns schon vordem der Fing der Wogel aus Norden her aufzufallen, so fanden wir jetzt alle Felswände des Kronprinz-Rudolf-Landes mit Tausenden von Alken, Teisten u. dgl. besetzt.

Ungeheure Schwärme erhoben sich, und alles Land, darauf die Sonne schien, deltebe das leuchtendste Schwirren und Singen der beginnenden Brutzeit. Ueberall zeigten sich Vögel, Hasen- und Fuchspuren, und Seevögel lagen

auf dem Eise. So gewiß wir auch der Nähe offenen Wassers sein durften, so waren wir doch durch unsere traurigen Erfahrungen gegen alle diese Verlockungen eines „offenen Polarmeeres“ gesäubert.

Unsere Bahn war jetzt völlig unsicher geworden. Es gab keine winterliche Eisbede mehr, sondern nur noch Jungels, salbedekt, einen bis zwei Zoll dick, ebenfalls biegsam und überlagert von Trümmerwällen jüngerer Pressungen. Wir banden uns an das Seil, transportirten alle Dinge einzeln, bahnten mit der Zeit den Weg und sondirten die Eisbede unaufhörlich. Am Allen-Cap vorkte, einem einzigen singenden Vogelbauer, kamen wir zu den zwei einsamen Eismännern des Säulen-Caps. Hier begann das offene Wasser.

Von erhabener Schönheit war diese ferne Welt. Von einer Anhöhe aus über sah man das dunkle Meer mit den Perlen seiner Eisberge. Schwere Wollen lagen darüber, durch welche die glühenden Strahlen der Sonne drangen, herab auf die blühenden Wasser, dann dicht über der Sonne eine zweite, nur mattere Sonne, und aus anscheinend ungeheurer Höhe traten die Eisgebirge von Kronprinz-Rudolf-Land in riesiger Klarheit durch die wallenden Dunste.

Der 12. April war der letzte Tag unserer Verdingen nach Nord, und wengleich nicht völlig klar, so war er doch heiterer als die meisten seiner Vorgänger. Die Temperatur betrug — 11 Grad Reaumur.

Die bisherige Bahn über das jungelbedeckte Meer war am Säulen-Cap gänzlich unpracticable geworden; bald gab es nur noch Küstenwasser, so daß wir jetzt schon gezwungen waren, über die Höhe des Gebirges weiterzueisen. Aufbrechend vergruben wir, um gegen die überall herumstreichenden Vögel zu sein, unser Gepäck in einer Gletscherpalt, dort wo wir geschlafen hatten, und webeten uns dann mit dem Hundeschlitzen über ein Schneefeld der Höhe (1000—3000 Fuß) des Küstengebirges zu. Auf dem Felsvorsprung Cap Germania (81 Grad 57 Minuten Meridianhöhe) blickt der Schlitzen zurück, und dem Küstenverlauf nach Nordost folgend, durchzogen wir an das Seil gebunden das Fingebiet eines Gletschers, der sich in ungeheuren Stufen nach dem Küstenwasser zur Finten herabfiel.

Die zunehmende Unfsicherheit unseres spaltenumringten Weges, häufiges Einbrechen und die Gemäßigkeit, seit Mittag durch einen fünfminütigen Marsch die Breite von 82 Grad 5 Minuten erreicht zu haben, setzten unserm Vordringen hier am Cap Fingel endlich ein Ziel.

Der Anblick, welchen wir von dieser Höhe aus genossen, war in Bezug auf das Meer einer jener Momente, deren besangene Veränderung die Beschaffenheit des inneren Polargebietes zum Gegenstande einer lebhaften Controverse gemacht hat. Ein drittes Wasserbedekt so sich die Küste entlang; es war tief-schwarz vom Eise jüngsten Datums bedekt, während Treibeis von mächtiger Dichtigkeit sich von Westen bis Nordost an den Horizont erstreckte. Errog man die frühe Jahreszeit und den im Augenblicke herrschenden Westwind, so war kein Grund vorhanden, sich diesen Meeresspiegel im Sommer weniger schiffbar zu denken, als jene bekannten Wäden, welche als Zeichen der polaren Decanität betrachtet werden sind.

Allein das Zeugnis einer einzigen Stunde hält nicht Stand gegen den Einpruch so vieler Erfahrungen und Gegenbeweise. Sah man selbst von dem nur augenblicklichen Hemmsse des Jungels ab, so ließ sich nur behaupten, daß ein Schiff, an die Nordküste von Zich-Land verlegt, etwa 10—20 Seemeilen nach Norden hin hätte vordringen können, so weit etwa, als die Durchfahrten im Treibeis für unseren Standpunkt erkennbar waren. So wenig ein solches jedoch im Stande war, den 100 Meilen langen Austria-Sund zu befahren, so wenig hätte seiner Höhe im Norden etwas Anderes gebart, als Patelet.

Ich habe bei diesem Gegenstande selbst in einer so oberflächlichen Schilderung unserer Expedition länger verweilt, weil es mir von großer Wichtigkeit schien, an die Beobachtung offenen Wassers in so hoher Breite alle jene Betrachtungen zu knüpfen, welche dessen Bedeutung für die Schiffsahrt herabzubrüden vermögen; denn für die erste Fortsetzung der Polarforschung giebt es keine größere Gefahr als leichtsin abgegebene Aussprüche. Es führen tausendfache Verwirrungen herbei, fügen moralische Hypothesen von neuem, und was das Schlimmste ist, sie bereiten den gläubigen Nachfolgern schwere Verlegenheiten und Schicksale.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 3. Decbr. (Neues) „Die Jüdin.“ (Altes) „Frenkhäde.“

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Gesundheits- und Familienrückichten nöthigen leider die beiden Schwestern — Frau. Weber — unsere Anstalt am Martinsberge zu verlassen, und wird dadurch die Stelle unserer Hausmutter zum 1. Januar 1875 erledigt. Verzeihen Sie, daß wir am 1. April 1875 unsere Anstellungen nehmen zu beiden Stellen Frau Bankier Bethke, gr. Steinstraße 19, Frau Geh. R. Gieseler, alte Promenade 24, und Frau Dr. Heller, Hospitalplatz 1, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr entgegen und sind zu jeder näheren Auskunft gern bereit.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Abbruch des alten Überganges vom Rathaus nach dem Waagegebäude wird die untere Rathausgasse vom Montag den 3. October cr. ab auf 6 Tage für allen Verkehr gesperrt.  
Für Fußgänger wird während dieser Zeit der Durchgang durch das Waagegebäude offen gehalten werden.  
Halle, den 1. October 1874.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
In Folge des Ausscheidens des bisherigen Bezirks-Feldwebels Paetz der Stadt Halle ist das Bureau für die 3. Compagnie (Stadt Halle) des unterzeichneten Bezirks-Commandos von heute ab am Geißthor Nr. 8 bei dem Bezirks-Feldwebel Dr. ä. f.

Bureaustunden sind:  
Morgens 9 bis 12 Uhr  
Nachmittags 3 bis 5 Uhr  
an Sonn- und Feiertagen werden nur für die arbeitende Klasse Vormittags von 11 bis 12 Uhr Meldungen entgegengenommen.  
Halle a/S., den 1. October 1874.

**Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.**

**Bekanntmachung.**  
Die Herbst-Control-Versammlungen pro 1874 im Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden in der nachfolgend angegebenen Zeit statt:

1. Compagnie.
  - Bettin am 19. Oct. Vorm. 10 Uhr
  - Raunborf = 19. = Nachm. 2 =
  - am Petersberg = 20. = Vorm. 10 =
  - Eschfelm = 20. = Nachm. 2 =
  - Eönnern = 21. = Vorm. 9 =
- für die Stadt, am 21. Oct. Vorm. 11 Uhr
- für die Landgemeinden, am 21. Oct. Nachm. 2 =
2. Compagnie.
  - Gröbers am 21. Oct. Vorm. 10 1/2 U.
  - Döllnitz = 21. = Nachm. 1 =
  - Amundorf = 21. = Nachm. 3 =
  - Nietleben = 22. = Vorm. 10 =
  - Dörlau = 22. = Mittags 12 =
  - Gieblichstein = 22. = Nachm. 3 =
  - Beidersee = 23. = Mittags 12 =
  - Seeben = 23. = Nachm. 3 =
  - Tanne b. Zöberitz = 24. = Vorm. 10 =
  - Nienberg = 24. = Nachm. 1 =

3. Compagnie.  
zu Halle auf dem Hofe der Moritzburg den 19. October Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1860 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1860 bis Ende März 1861 eingetretenen Mannschaften)  
den 19. October Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1861 und 1862 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1861 bis Ende März 1863 eingetretenen Mannschaften)  
den 19. October Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1863 u. 1864 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1863 bis Ende März 1865 eingetretenen Mannschaften)  
den 19. October Nachm. 2 Uhr für die Jahrgänge 1865 und 1866 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1865 bis Ende März 1867 eingetretenen Mannschaften)  
den 19. October Nachm. 4 Uhr für den Jahrgang 1867 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1867 bis Ende März 1868 eingetretenen Mannschaften)  
den 20. October Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1868 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1868 bis Ende März 1869 eingetretenen Mannschaften)

vom 1. April 1868 bis Ende März 1869 eingetretenen Mannschaften)  
den 20. October Morgens 10 Uhr für den Jahrgang 1869 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1869 bis Ende März 1870 eingetretenen Mannschaften)  
den 20. October Mittags 12 Uhr für den Jahrgang 1870 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1870 bis Ende März 1871 eingetretenen Mannschaften)  
den 20. October Nachm. 2 Uhr für den Jahrgang 1871 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1871 bis Ende März 1872 eingetretenen Mannschaften)  
den 20. October Nachm. 4 Uhr für die Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 (d. h. die in der Zeit vom 1. April 1872 bis jetzt eingetretenen Mannschaften) sowie für die wegen Unbrauchbarkeit auf Reclamation, oder wegen vor dem Eintritt verübter Vergehen etc. zur Disposition der Ersatz-Verfahren entlassenen Mannschaften.

Zu diesen Control-Versammlungen haben sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Aerzte und Mannschaften im reserve- und landwehrpflichtigen Dienstalter, sowie alle Dispositionskulanten und unbefragte Soldaten zu erscheinen, mit Ausnahme der Mannschaften des Verurlaubtandes der Marine, welche den Control-Versammlungen nur im Frühjahr beiwohnen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht; es wird hierbei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß weder für die Mannschaften der Stadt Halle noch für diejenigen der Stadt Gieblen besondere persönliche Control-Ordres ausgegeben werden, vielmehr die Betreffenden in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind.

An denjenigen Orten, wo nur eine Control-Versammlung für den betreffenden Bezirk stattfindet, haben sämmtliche controlpflichtigen Mannschaften zur angegebenen Zeit zu erscheinen.  
Halle a/S., den 10. September 1874.  
Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Wohnungs-Vermietung**

Die Bel-Etage in meinem Hause, 11 Fenster Front, ist für den Preis von 350 ₰ jetzt zu vermieten und 1. April 1875 zu beziehen.  
C. G. Breitkopf,  
Königs- und Landwehrstr.-Ecke.

**Laden-Vermietung.**

Der von Herrn Kaufman Voigt in meinem Grundstück, gr. Ulrichsstr. 37, inne gehaltenen Laden mit Comptoir ist vom 1. April t. 3. anderweitig zu vermieten.  
Bernh. Schmidt.

Ein Laden mit Wohnung in Nähe des Marktes ist sofort oder Neujahr zu vermieten. Reflectanten belieben Adresse unter P. 5889 b bei Haafenstein & Vogel, Leipzigerstraße 102, niederzulegen.

Die Bel-Etage, Laubengasse 9, ist zu vermieten.

**Königsstraße 14**

ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 7 heizb. Stuben nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. April f. 3. zu beziehen.

Königsstr. 33 sind 2 versch. Wohn. 1. April ob. früher zu bez. Wab. Königsstr. 12, 1.

Die 3. Etage, gr. Ulrichsstr. 8, ist zu vermieten u. 1. April 1875 zu beziehen.

**Weidenplan 8**

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Etage mit Gartenbenutzung zum 1. April 75 anderweitig zu vermieten. Näheres H. Ulrichsstraße 7, II.

Heubühsestr. 5 ist die herrschaftl. eingerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst part.

Sofort beziehbar sind noch einige Wohnungen von 66 bis 95 ₰ zu vermieten durch das Localcomptoir von Louis Kaatz, gr. Märterstr. 9, I.

In dem neuerbauten Hause Karlsstraße Nr. 15 sind zwei herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermieten und am 1. Januar oder früher zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße 12 oder Niemeyerstr. 4, p.

Ein geräumiges Logis, bestehend in 3 St., 4 R. nebst Zubehör, für 200 ev. 180 ₰ pr. Diern 1875 zu vermieten Rannischstraße 15.

In meinem neuerbauten Hause, Geißthor 3, ist der Laden ohne Wohnung zu solichem Preise zu vermieten.

A. Seidel, Zimmermeister, am Kirchthor 15.

Die dritte Etage, gr. Ulrichsstraße 12, ist veränderungshalber sofort zu vermieten und Neujahr oder Diern zu beziehen. Preis 180 ₰ Gustav Glück.

**A u s z u g**

aus dem  
Regulativ für die Erhebung der hier am 1. Januar 1875 einzuführenden Grund- und Miethsteuer.

**Allgemeine Bestimmungen.**

§ 18. Jeder Eigenthümer ist verpflichtet, der Steuerbehörde und ihren Beamten jede erforderliche Auskunft zur Ermittlung des Nutzungswerts der Grundstücke bezugs Anlegung und Beichtigung der Steuerkataster zu erteilen und von jeder Veränderung bezüglich der steuerpflichtigen Gegenstände und Personen binnen acht Tagen derselben schriftlich oder mündlich zu Protokoll Anzeige zu machen.

Zur Erleichterung der Eigenthümer wird denselben vor dem Anfange eines jeden Quartals ein gedrucktes Schema zur Ausfüllung eingeschickt werden, um die beim Quartalswechsel vorgekommenen Veränderungen darin zu verzeichnen. Dieses Schema ist auszufüllen in den ersten drei Tagen des neuen Quartals zur Abholung bereit zu halten.

Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe v. fällt der Eigenthümer in eine Ordnungsgeldstrafe von 1 bis 10 Thlr. (§ 53 der Städteordnung) und löstet außerdem für jeden durch sein derartiges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust als Selbstschuldner.

§ 19. Auch die Mieter und sonstigen Inhaber steuerpflichtiger Wohnungen und Räume s. sind auf die an sie ergehenden Aufforderungen bei Vermeidung der im § 18 angeordneten Ordnungsgeldstrafe verpflichtet, über die Höhe der von ihnen zu entrichtenden Mietzins etc. wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Halle a/S., den 16. Februar 1874.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Vorliegende Bestimmungen bringen wir hiermit wiederholt zur Kenntnis und Nachachtung der Eigenthümer mit dem Bemerken, daß die Quartals-Nachweisungen für das IV. Quartal e. Anfangs nächsten Monats durch unsere Real-Polizei-Serganten zur Ausfüllung werden ausgetragen und ferner, daß Formulare zur Anzeige der im § 18 Absatz 1 vorstehend gedachten monatlichen Veränderungen in unserem Steuer-Bureau, Zimmer Nr. 13, unentgeltlich verabreicht werden.  
Halle, den 29. September 1874.

Der Magistrat.

**Wohnungen**

zu 30 bis 50 Thalern werden von ruhigen Miethern zum 1. Januar 75 zu mieten gesucht durch das Local-Comptoir von Louis Kaatz, gr. Märkerstrasse 9, 1 Tr.

**Königsstraße Nr. 30**

ist die herrschaftlich eingerichtete II. Etage zum 1. April 1875 zu beziehen.

**R. Brodmer.**

Umgehbarer ist Leipzigerstr. 95/96 eine Wohnung (2 St., 2 R., Küche u. Zubeh.) sofort zu vermieten u. zu beziehen. Näheres daselbst bei

**Gr. Ulrichsstraße 45**

ist Laden u. Bel-Etage zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung à 70 ₰, eine Wohnung à 160 ₰ zum 1. Januar u. eine II. Etage, nahe am Markt pr. 1. April sind zu vermieten durch das Localcomptoir von Louis Kaatz, gr. Märterstraße 9, I.  
1 Stube, 1 R. — 3 Treppen hoch — an eine stille Mietherin zu vermieten alte Pannstraße 24.  
Näheres part. früh von 10 — 12 Uhr.

1. Januar ist meine Wohnung 3 St., 2 Entrees, 5 Kammern etc. zu vermieten

große Brauhausgasse 31, 2 Treppen.  
2 Stuben, zusammen oder einzeln zu vermieten H. Berlin 1, 2 Tr.

Wegen Verlegung ist die herrschaftl. Bel-Etage, bestehend aus 6 St. u. Zubehör zu vermieten u. 1. Jan. zu bez. Niemeyerstr. 15.

Bel-Etage Cousteustr. 17 zum 1. April 1875 zu vermieten.

Die Bel-Etage, bestehend aus 3 St., 3 R., Küche und Zubehör den 1. April 1875 zu vermieten Paradeplatz 1.

Ein Laden, Wohnungen, Boden, Niederlageräume, Keller und Pferdestall, sofort beziehbar, vermietet Frau H. Dilling, Halberstadt.

Zwei Stuben (auch möblirt) hat zu vermieten G. Müller, Brüderstr. 4, p.  
1 St., 2 R., k. u. Zubehör den 1. Jan. 1875 zu beziehen Wühlweg 26b, part.

Die Wohnung, Pannstraße 2, part., ist zum 1. Januar 1875 zu vermieten.

Stube u. Kammer sofort an 2 einzelne Leute zu vermieten gr. Wallstr. 29, im Laden.

Das Erdgesch. Königstraße 32, ist vom 1. April a. f. ab zu vermieten.

Eine Wohnung, zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu beziehen Martinsgasse 7.

**Mühlweg Nr. 30**

sind 3 Stuben, 2 R., 1 K., 1 Speisek. mit allem Zubehör nebst Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April 1875 zu beziehen.

Stube, k. u. k. nebst Zubehör wegen Verlegung sofort zu beziehen Mühlstraße 8.

Drei einzelne Wohnungen zu vermieten Baderstraße 5c.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und so gleich zu beziehen Nebenauerstraße 5a, 2 Tr.

Möbl. St. u. R. so gl. zu bez. gr. Ulrichsstr. 28.

Möbl. Wohn. zu verm. gr. Ulrichsstr. 49, I.

Gr. Märterstraße 7 ist eine fein möblirte Stube mit Cabinet zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gut möbl. St. u. R. sofort von 1 oder 2 Herren zu beziehen gr. Schlossgasse 3, I.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Bett zu vermieten Geißstraße 58, I.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinett zu vermieten Paradeplatz 2, 2 Treppen.

Eine kleine Wohnung ist auf drei Monate abzulassen Ludwigsstraße 2.

Eine II. Stube mit Kammer an eine einz. Person zu vermieten Hitzengasse 11.

Gut möblirte Stube mit Kammer an zwei anständige Herren zu vermieten Steinweg 42, 2 Tr.

Möblirte Stube mit Kammer an zwei anständige Herren zu vermieten Landwehrstraße 11, 2 Tr.

Eine möblirte Wohnung zu vermieten Strohhofsstraße 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten Markt 8.

Eine möblirte Stube, part., ist sofort zu vermieten Martinsgasse 8.

Schlafst. m. R. Martinsg. 8, Hof 2 Tr.